



Theologische Werkstatt

Rut und ihre Schwiegermutter Noomi kommen nach Betlehem. Noomi stammt aus diesem Ort. Die beiden haben keine Ehemänner mehr. Es gibt niemanden, der sie versorgen könnte. Rut hat keine Kinder, also ist noch nicht einmal in der Zukunft jemand da, der sie versorgen könnte. Die beiden besitzen auch kein eigenes Land, um sich selbst über Wasser halten zu können. Sie gehören also zu den Ärmsten der Armen.

Nun hat Rut die Idee, dass sie Ähren aufsammeln kann, die die Schnitter (also die Menschen, die Getreide abschneiden) liegen lassen. Sie will also von dem leben, das für andere Menschen Abfall ist. Das ist kein Diebstahl, sondern das jüdische Gesetz sieht es vor, dass die Felder nicht bis zum Rand abgeerntet werden und auch keine Nachlese gemacht wird (3.Mose 19,9), damit sich die Armen und Fremde davon nehmen können.

Rut geht auf das Feld von Boas, der mit Noomi verwandt ist, aber noch spielt diese Verwandtschaft keine Rolle. Als Boas auf das Feld geht, um seine Schnitter zu kontrollieren sieht er Rut. Er erkundigt sich über sie und beginnt dann sogar mit ihr zu reden. Dabei ist er total freundlich zu ihr. Rut ist eine Ausländerin, aus dem Land Moab, und keine Jüdin. Sie war zwar mit einem Juden verheiratet, aber Jude ist man nur, wenn man von einer jüdischen Mutter geboren wurde. Dadurch ist ihr Status sehr gering. Aber für Boas spielt das keine Rolle. Er sieht, dass sie an Gott glaubt und so zur Glaubens- und Lebensgemeinschaft dazu gehört. Boas Herz ist so weit, dass er ihr gerne weiterhilft. Er hilft ihr materiell, indem er ihr erlaubt direkt hinter den Schnittern Garben zu sammeln, seine Männer anweist sie nicht zu belästigen und extra Ähren runterfallen zu lassen. Er ermöglicht ihr gemeinsam mit seinen Arbeitern zu essen. Boas und sorgt dafür, dass sie sich seiner Hilfe nicht schämen muss. Sie arbeitet ja nur für die Gerste auf dem Feld.

Zielgedanke: Gott schickt Boas um Rut in ihrer Not zu helfen. Boas hilft Rut, indem er sie unterstützt und sie in die Gemeinschaft aufnimmt.



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

- Wie findest du das Verhalten von Boas und Rut?
- Welche Personen kennst du, die in materieller Not sind oder von einer Gemeinschaft ausge-schlossen sind?
- Wo hast du schon mal jemanden geholfen?



Einstieg

Die Mitarbeitenden verstecken im Haus Zettel auf denen Halme mit 1, 2, 5 und 10 Ähren gemalt sind. Die Jungscharler werden in Gruppen eingeteilt und suchen die Zettel. Welche Gruppe die meisten Ähren sammelt gewinnt.



Erzählen

Du kannst die Erzählung durch Bilder aus einer Kinderbibel unter-malen.

Noomi und Rut leben jetzt in Betlehem. Die beiden besitzen nichts. Sie haben keine Männer, die arbeiten gehen und sie versorgen können. Sie haben noch nicht mal ein Stück Land, auf dem sie Obst und Gemüse anbauen könnten um sich zu versorgen. Sie gehören zu den ärmsten Menschen. Dazu kommt noch, dass Rut eine Ausländerin ist und keine richtige Jüdin. Und leider ist sie so noch weniger akzeptiert als andere.

Aber Rut hat eine Idee. Sie will auf ein Feld gehen, auf dem grade Gerste geerntet wird. Dort geht sie hinter den Männern her, die die Gerste abschneiden. Dann sammelt sie die Ähren auf, die auf dem Boden liegen bleiben. Das sind nicht viele. Rut arbeitet den ganzen Tag ohne Pause. Am Nachmittag kommt Boas vorbei. Boas ist der Besitzer des Feldes. Zuerst erkundigt er sich, wer denn diese Frau ist.

Frage an die Jungscharler: Was wisst ihr über Rut?

Dann redet Boas mit Rut. Er weiß, dass es jüdisches Gesetz ist, dass man die Ähren in den Ecken auf dem Feld stehen lässt und was runter fällt liegen lässt, damit das die Armen sie aufsammeln können. Aber er hat sich noch einiges mehr überlegt, wie er Rut die Arbeit erleichtern könnte.



November 2



Aktion

Die Jungscharler werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe überlegt sich, was Boas tun könnte, um Rut die Arbeit zu erleichtern. Jede Überlegung wird auf einen Zettel geschrieben.

Die andere Gruppe liest in der Bibel nach, was Boas tut. Auch hier wird jede Aktion auf einen Zettel geschrieben.

Beide Gruppen haben ca. 5 Minuten Zeit dafür. Danach werden die Ergebnisse miteinander verglichen.



Gespräch

Frage an die Jungscharler: Warum tut Boas das alles?

Lest gemeinsam nach in Rut 2,11-12 und besprecht, was das bedeutet.



Auslegung

Boas ist Gottes Helfer. Gott hat ihn geschickt, damit er für Rut da ist und ihr hilft. Boas sieht, dass Rut bei Gott Schutz gesucht hat und er will ihr helfen. Das tut er, in dem er ihr bei der Arbeit hilft. Und er sagt auch zu ihr: „Du bist nicht alleine. Du kannst mit uns essen und bei uns arbeiten. Du gehörst dazu. Wir sind alle Kinder Gottes.“



Anwendung

a) Wenn ihr mit der Jungschar eine Aktion zu Weihnachten plant, mit der ihr anderen Kindern helfen wollt, wie zum Beispiel „Weihnachten im Schuhkarton“, dann könnt ihr diese Aktion mit den Kindern besprechen und anfangen vorzubereiten.

b) Ihr könnt mit den Jungscharlern besprechen, wo in ihrem Umfeld Menschen Hilfe benötigen, z. B. Außenseiter in der Schule. Ganz konkret wird überlegt, was die Jungscharler tun können.



Lieder

JSL 47 *Bei dir kommt keiner zu kurz*

JSL 76 *He's got the whole world*

JSL 93 *Alle meine Sorgen*

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0



Gebet

„Guter Gott, danke, dass du für uns sorgst. Manchmal bekommen wir das gar nicht mit, was du für uns tust. Öffne uns die Augen für dich. Amen“



Material

Zettel mit Getreidehalmen

Zettel (DIN-A-5)

Stifte

von Felicitas Held